

Zwei Abende voller Sehnsucht

Der Gemischte Chor Dorf hat ein eigenes Musical auf die Beine gestellt – arrangiert mit bekannten Liedern und selbst geschriebener Handlung. Am Samstag und Sonntag zeigen sie es in der Mehrzweckhalle Dorf.

CHRISTINA SCHAFFNER

«Es ist eine grosse Herausforderung für uns», sagt René Tobler, Präsident des Gemischten Chors Dorf. «Wir singen nicht nur alle Lieder auswendig, auch die Schauspielerei ist neu für uns.» 16 Lieder haben sie in den letzten Monaten eingeübt – darunter bekannte wie «Über den Wolken» von Reinhard May, «Ich war noch niemals in New York» von Udo Jürgens und auch «Timbuktu» von Peter Reber, das dem Musical den Namen gibt. Allen gemeinsam ist, dass sie das Thema Sehnsucht behandeln. Ideen für die Lieder kamen von den 28 Chormitgliedern.

Die Idee zum Musical kam ebenfalls aus den Reihen der Mitglieder. «Viele wollten mal Musical-Lieder singen», sagt Dirigentin Beatrice Benz. Seit sie 2008 die Leitung des Chors übernahm, hat sich dieser sehr entwickelt. 1956 als Kirchenchor gegründet, begleitete er Jahrzehntlang kirchliche Anlässe oder umrahmte Anlässe wie einen Seniorennachmittag. In der Kirche singen die Chormitglieder auch heute noch – und gehen daneben jedes Jahr ein anderes Projekt an. «Wir bereiten abwechselnd ein geistliches und ein weltliches Konzert vor», sagt Benz.

Um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und klarere Strukturen zu



Elisabeth Reber (vorne) hat gleich drei Rollen: Sie schrieb die Texte, führt Regie und spielt selber mit.

Bild: cs

2011 in einen Verein umgewandelt, der seitdem beträchtlich an Mitgliedern zugelegt hat.

Für dieses Jahr wollte der Chor wieder etwas Weltliches realisieren. Entstanden ist das Musical «Timbuktu», das eng an der Realität des Chors aufgebaut ist. In finanzielle Nöte geraten, suchen Chormitglieder nach Möglichkeiten, zu Geld zu kommen. Sie entscheiden sich, an einem Förderwettbewerb teilzunehmen. Was sie auf dem Weg dahin erleben, welche Ängste und Zweifel sie plagen, aber auch welche Hoffnungen sie da hineinsetzen, erfahren die Zuschauer mit vielen gesangli-

das bleibt noch geheim. Die Aufführungen finden am Samstag und Sonntag in der Mehrzweckhalle Dorf statt. Im Anschluss lädt der Gemischte Chor jeweils zum Apéro.

Autorin, Sängerin, Regisseurin

Mit dem Aussuchen der Lieder war zwar ein erster Schritt in Richtung Musical getan – doch alles musste in eine schlüssige Handlung verpackt werden. In die Hand genommen hat dies Elisabeth Reber, Chormitglied und pensionierte Pfarrerin. Ihr Leben lang hat sie mit Worten gearbeitet und Texte verfasst – trotzdem war es etwas Besonde-

zu tun. «Etwas in dieser Art hab ich zuvor noch nie gemacht», sagt Reber. Auch, weil sie selbst mitsingt und auch noch die Regie übernahm. Ihr Ziel ist, eine Geschichte zu erzählen, die der Zuschauer im eigenen Kopf weiterdenkt, und nicht die Realität 1:1 abzubilden.

Ihre erste Fassung hängte sie bei einer Chorprobe auf, und alle konnten eintragen, welche Rolle sie gern übernehmen wollten. «Es hat keinen Sinn, jemanden zu etwas zu zwingen», sagt Reber. Und: «Es gab manche Überraschung.» Die Auswahl war relativ gross zwischen tragenden Hauptrollen, eini-

nen Text. «Wir haben viele Ältere im Chor», fügt Reber noch an, «die wollten wir nicht überfordern.» Die Altersspanne der Chormitglieder ist gross: 50 Jahre Unterschied zwischen den jüngsten und der ältesten Sängerin, die 90 Jahre alt ist. «Das ist toll», findet Tobler, «wir haben es lustig, und es ist abwechslungsreich.» Man tausche sich so mit Generationen aus, mit denen man im Alltag nicht zusammenkäme.

Viel Freude – und Arbeit

Wie viel Freude, aber auch wie viel Arbeit das Musical bedeutet, war bei den Proben zu erleben. Seit der ersten Fassung hat es sich weiterentwickelt – Passagen wurden angepasst. Letzten Sonntag übten die Sängerinnen und Sänger erstmals mit einer Band und mit Mikrofonen. Dabei sind sie auf einem guten Weg – Dirigentin Benz und Elisabeth Reber zeigten sich am Abend sehr zufrieden. Und auch die einzelnen Chormitglieder gingen nach dem arbeitsreichen und anstrengenden Tag fröhlich nach Hause

Nächsten Samstag ist Premiere. Der Eintritt ist frei – es wird um eine Spende gebeten. Sie, die von der reformierten Kirchgemeinde und der Gemeinde finanziell unterstützt werden und auch die Mehrzweckhalle kostenlos nutzen können, wollen es allen ermöglichen, sich das Musical anzusehen. «Wir wollen damit nicht reich werden», sagt Tobler. Jeder soll geben, was er mag. Einzig hoffen sie, damit die Kosten von rund 8000 Franken decken zu können.

Samstag, 28. März, 20 Uhr und Sonntag, 29. März, 17 Uhr, Mehrzweckhalle Dorf,